

Stadtoverordneten-Versammlung.

In der weiteren Debatte über die Lebensmittelversorgung sprach Stadtv. Dr. Hanauer (Vp.) über Verteilung der Lebensmittel und betonte besonders, daß die Fettmenge noch mehr herabgesetzt werden solle. Im Frieden habe man durchschnittlich 50 Gramm Fett täglich verbraucht. Genüßmittel seien eine wertvolle Ergänzung der Nahrungsmittel und deshalb sei es bedauerlich, daß die Preise für Weine unerschwinglich seien. Stadtv. Hüttmann (M. Soz.) sprach über die Zwangswirtschaft, die nötig war und bessere Resultate erzielt hätte, wenn man nicht zu bürokratisch dabei vorgegangen wäre. Auch die städtische Regierewirtschaft werde zu bürokratisch betrieben. Ein Antrag Goll (Vp.), dahin vorstellig zu werden, daß weitere fleischlose Wochen nur dann einzuführen sind, wenn die Verabreichung ausreichender Nährmittel sichergestellt ist, wurde einstimmig angenommen.

Es folgten Ausschußberichte. Eine Eingabe von Kriegsbeschädigten wünscht, auf drei Monate von der Gemeindeeinkommensteuer befreit zu werden. Der Finanzausschuß lehnte das ab, empfahl aber, von Fall zu Fall zu entscheiden und jeden Fall wohlwollend zu prüfen. — Eine Eingabe, die sich gegen die Kraftwagen-Aktiengesellschaft richtet und für die Uebergang zur Tagesordnung empfohlen wurde, führte zu einer eingehenden Debatte über das Arbeitsverhältnis nach dem Kriege. Stadtv. Dr. Quard (Soz.) empfahl den Industriellen, sich nicht zu betämpfen und dafür zu sorgen, daß die Industrie wieder leistungsfähig wird. Stadtv. Dr. Heilbrunn (Vp.) erinnert an die Kommission, die seinerzeit gewählt wurde, um Frankfurt als Industriestadt zu heben. Er möchte wissen, was geschehen ist. Stadtv. Dr. Brud (Vp.) wünschte Auskunft über die Beschäftigung der Arbeiter nach dem Krieg und über die von der Stadt getroffenen Vorkehrungen. Bürgermeister Dr. Luppe verbreitete sich über Demobilisierungsfragen. Man wolle nichts überstürzen und den Leuten Ruhe lassen, sich in die neuen Verhältnisse einzuleben. Die Unterstützung sollten längere Zeit weitergezahlt werden. — Die in einer Eingabe gewünschte Verteilung der Amtsbezeichnung „Sekretär“ für die Büro- und Wassenbeamten der Gehaltsklasse IV wurde abgelehnt.